

der der Welt noch dem Herzen, darin sein Recht geschieht. Und das möchte noch hingehen, könnte nur der Verstand des Zuschauers damit zurecht kommen. Die Moral duldet Ausreden, aber nicht die Logik. Wenn Guxlow den schwankenden und haltlosen Helben seines Dramas in eine entschuldigende Parallele mit einem Weiflingen und Clavigo zu bringen gesucht hat, so muß ihm nicht nur eingehalten werden, daß in den Göthefchen Dramen dem Weiflingen ein Götz, dem Clavigo ein Beaumarchais als der wirklich interessirende Held gegenüber steht, sondern daß es auch einen großen Unterschied macht, ob man einen, wiewohl schwachen Helden so darstellt, daß alle seine Handlungen auf das schärfste vom Gesetze der Motivation beleuchtet werden, oder ob man, wie es hier geschieht, seine Entschlüsse von ganz unklaren oder unglaublichen Motiven abhängen läßt. Eine Geldheirath ist überhaupt kein Motiv, auf das sich die Bewegung eines ernstern Dramas gründen läßt. Die Empfindung des Zuschauers verurtheilt es als zu gewöhnlich, als gemein, ja sogar als unverständlich. Daß aber eine Geldheirath zuletzt dem hier geschilderten Conflict zu Grunde liege, offenbart sich, wenn auch sonst durch allerhand pathetische Reden beschönigt, naiv genug an einer Stelle, wo Werner sagt: „Jetzt, wo ich dem Leben nicht mehr Troß zu bieten habe, thaut die Decke auf“ — die Decke nämlich seiner alten Gefühle, der Liebe zu seiner verlassenen Anverlobten. Und daß Werner zuletzt doch die Strafe der Pflicht nicht verläßt, mag zwar sehr erbaulich sein, es macht aber den Conflict, in den wir ihn anfangs so heftig hineingezogen sehen, noch unwahrscheinlicher. Die Annahme einer academischen Professur anstatt einer Rathsstelle bezeichnet am Schluß die große Wendung im Leben des Helben. Muß man da nicht ausrufen: pourquoi tant de bruit pour une omelette? Wir müssen bei alledem einräumen, daß Herr Emil Debrient es versteht, diesen Character zu einer glänzenden Erscheinung zu verklären, der indessen immer die Consistenz fehlt. Sie bis zur Wahrheit zu verdichten, hat ihm der Autor selbst unmöglich gemacht. Von den übrigen Darstellern fanden besonders Beifall: Frau Bayer als Julie, Fräul. Guinand als Marie Winter und Herr Walther als Assessor Wolf.

— Mit allerhöchster Genehmigung ist dem von der Antonstraße zwischen den Grundstücken 18 und 19 derselben nach der Hellerstraße führenden und im Adreßbuche mit dem Namen „Neuer Weg“ bezeichneten Wege die Benennung „Turner-Weg“ beigelegt worden.

— Eine größere Abtheilung Artillerie rückte gestern Morgen mit Saß und Paß nach Radeburg aus. Es sollen dort Pferde-Einkäufe gemacht werden.

— Mit dem Hereinschaffen der Drangeriebäume aus dem Zwinger in ihr Winterhaus hat man gestern begonnen.

— Wie verschiedenartig sich die Leidenschaften der Menschen bei Glücksfällen kund geben, dies zu beobachten haben besonders Lotterie-Collecteure die beste Gelegenheit. So auch dieser Tage, Herr Ernst Schatz in Pirna, in dessen Collecte ein Achtel von dem 100,000 Thaler-Gewinn gefallen war. Die Inhaberin des Looses, die Tochter eines Häuslers bei Struppen, soll von dem Glücksfall in Kenntniß gesetzt werden, ist aber nicht in ihrer Wohnung anzutreffen, indem sie gerade auf dem Staatsgute in Struppen mit Kartoffelausnehmen beschäftigt ist. Hier angehangt, geht die Arbeitgeberin der Glücklichen mit Hrn. Schatz auf das Feld und Beide hoffen großen Jubel. Anne-Diese aber bleibt kaltblütig, das Glück berührt sie nicht mehr, als wenn sie auf dem Felde einen Neugroschen gefunden hätte. Als sie von der Madame aufgefordert wird, doch die Arbeit in Folge dieser Nachricht liegen zu lassen, ertönt es: „Ich wär' doch nichte den halben Taglohn einbüßen!“ Auf die Einladung des Collecteurs: morgen nach Pirna zu kommen, erwidert sie: „Morgen von der Arbeit wegbleiben kann ich nicht, ich komme uf den Sun't'g!“ Wie gesagt: eine solche stoische Ruhe, eine solche Pommade in Naundorf bei Struppen, das geht wahrhaftig über die Puppen.

— Als Nachtrag zu der neulichen Notiz über Kohlentransport nach hier aus den Possendorfer Werken ist zu erwähnen, daß seit Eröffnung der eigenen Zweigbahn (vom

7. Januar 1862 an) nach der Albertsbahn und anderen Bahnen bis zum 1. October d. J. 507 Züge mit 10,435 Waggons, in Summe mit 511,619 Scheffel Kohlen übergeführt wurden, was ca. 1 Million Centner Fracht für die Albertsbahn abgab. Der neulich von diesem Werke hier angekommene befränzte Zug brachte sonach nur die erste Ladung für die seit Kurzem neu gebaute und eröffnete Niederlage des Possendorfer Steinkohlenbau-Vereins.

— Bei dem Dreißigtausendthaler-Gewinn, welchen Göttin Fortuna gestern in die Collection des Herrn D. Wallerstein fallen ließ, sind vier Brenner in der Porzellanfabrik der Herren Billeroy u. Bloch mit einem Achtel theilhaftig.

— Als am letztverfloffenen Sonntage Nachmittags halb 6 Uhr der Zug mit Passagieren aus Chemnitz, Leipzig und Meissen hier ankam (wenigstens 150 Personen), war nicht ein einziger Wagen, weder Droschke noch Zweipänner, vorhanden, bloß 4 gelbe Dienstmänner. Es wurde gejammert, geflucht und geschimpft. Fast nach etwa 10 Minuten stellten sich einzelne Droschken ein, die aber schon in der Ferne von Entgegeneilenden förmlich „erstürmt“ wurden. Was mögen da die Fremden für einen Begriff von der Fahrordnung Dresdens bekommen haben!

— † Ein neuer Verein wird sich in diesen Tagen constituiren, der sich eine große, in Dresden nie dagewesene Aufgabe gestellt hat, deren Lösung wohl aber nur im großen Interesse des großen Publikums sein kann. Dieser Verein wird nichts anderes sein, als eine „Bierprüfungscommission.“ Diese Commission wird aus sachkundigen Biertrinkern bestehen, welche ihre Thätigkeit, das heißt, im Probiren der Biere, in umfangreicher Weise entwickeln und allwöchentlich in öffentlichen Blättern diejenigen Lokale namhaft machen wird, welche das beste Bier schänken. Es steht zu hoffen, daß diese Manipulation nur einen guten Erfolg haben und allen Biertrinkern zum Heile sein wird. Also nur tüchtig probirt!

— Dienstag Nacht gegen 1 Uhr brannte die Schmiede des Herrn Teutscher in Mittelobertwitz bei Zittau ab, wobei der Schmiedepächter mit verbrannte. Er war 40 Jahre alt, Bräutigam, und sollte den nächsten Sonntag aufgeboden werden. Spät nach Hause gekommen, hatte er sich auf dem Boden in's Futter zur Ruhe gelegt. Früh fand man den Unglücklichen als halb verbrannte Leiche an der seit Jahren nicht geöffneten und daher jedenfalls schwer zu öffnenden Hinterthür zusammengekauert, so daß die Vermuthung Raum gewinnt, daß er vor Feuer und Rauch zur vordern Thür nicht hat heraus gelangen können und nicht im Stande gewesen ist, die hintere Thür zu öffnen und durch sie sich zu retten.

— Alterthumsfreunde und Verehrer eines edlen Baustyls werden darauf aufmerksam gemacht, daß unsre Residenz von heute an eine Seltenheit weniger zählen wird. Das kleine Häuschen, unter dem Scherznamen Hotel „Büde Dich“, auch Onkel Tom's Hütte bekannt, große Plauensche Gasse Nr. 19, wird von jetzt an ein Raub der Zerstörung. An seiner Stelle soll ein neues Gebäude aufgeführt werden.

— Zur Gedekfeier an das 50jährige Jubiläum der Völkerschlacht bei Leipzig hat der hiesige Zinggießer Böhmer in der Scheffelgasse drei recht nette Denkmünzen geprägt, wovon zwei mit Henkeln versehen sind. Vorzüglich gelungen ist die mit der Umschrift: „Dank unsern Vätern für die erkämpfte Freiheit.“

— Ein Curiosum zur Leipziger Festfeier ist soeben von F. Bogen in Leipzig ausgegeben worden. Es ist dies ein Calendarium perpetuum, ein immerwährender Kalender, in Form einer Gedekmünze der Schlacht bei Leipzig 1813, in der Größe eines alten preußischen Thalers in Metall geprägt. Dies eigenthümliche Werk vereinigt durch seine astronomische und kalendrische Beschaffenheit den Werth einer Denkmünze mit dem Nutzen eines immerwährenden Kalenders.

— Gestern Nachmittag wurde am See ein mit Abladen von Bierfässern beschäftigter Bierschröter aus Nidern von einem Sandwagen überfahren. Das Rad ging über den linken Arm und schälte das Fleisch des Vorderarmes vom Handgelenk bis zum Ellenbogen los, außerdem ist ein bedeutender Knochenbruch vorhanden und das Muskelfleisch zermalmt. Der raschen Hilfe

un
bo
mi
lor
So
87
32
52
12
32
48
74
97
19
32
55
67
28
11
16
24
30
35
41
48
60
66
74
78
27
23
55
72
10
12
17
18
20
21
23
26
28
30
33
34
38
40
41
44
46
50
51
53
57
59
62
64
65
66
67
68
72